

17.

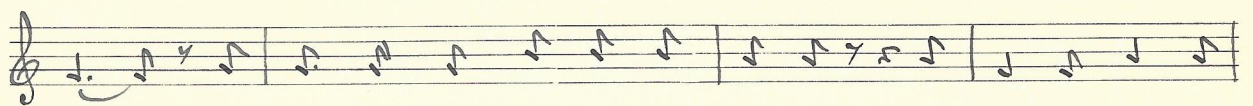
St. Martin, Bez. Oberpullendorf,
vorgesung. Ernestine Marton, 40 J.alt

Der Geier fliegt über die Berge.....

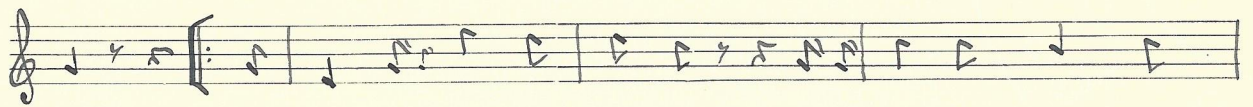
BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
102 / 108



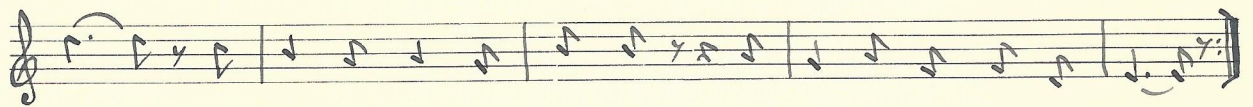
Der Gei-er fliegt über die Berge die Wolken nicht stolz da-



her. Es wirbelt der Sturm auf dem Meere, es fallen Tropfen



schwer. Schwer über Marietchens Wange eine kleine Trä-ne



rinnt, sie hält in ihren Armen ihr einsam schlummerndes Kind.

2. Warum bist du so still und so traurig,
Du kleiner verlassener Wurm?
Dein Vater hat uns verlassen,
Verlassen in Hagel und Sturm.
Drum stürzen wir uns beide in tiefen, tiefen See,
Vorüber ist Kummer und Leiden, vorüber ist Ach und Weh.
3. Dann öffnet der kleine die Augen, blickt auf zur Mutter und lacht,
Die Mutter nahm ihn voll Freuden, drückt ihm ans Herz mit Macht.
Nein, nein wir wollen leben, wir beide, du und ich,
Deinen Vater sei's vergeben, wie unglücklich machte er mich.
4. Dann sass Marichen am Strande, in Armen lag ruhig ihr Kind,
Mit ihren blonden Locken, spielt leise der Abendwind.
Das Kindlein in den Armen hat keinen Vater mehr,
Er starb als tapferer Krieger, liegt drunten jetzt am Meer.